



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dialogi Theodreti

Theodoretus <Cyrrhensis>

Görlitz, 1582

VD16 ZV 14917

III. Leonis des Bapsts/ an Iulianum Bischoff.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35377

Leontis.

IIII.

Die Eylffte Epistel / des
Papsts Leonis / an Iulianum den Bis
schoff zu Coen / Geschrieben wider den
Gottlosen Irthumb des
Eutythis.

Leo / Bischoff zu Rom / seinem
liebsten Bruder / dem Bi
schoffe Iuliano.

Wiewol wir durch die vnsern / so wir
in Glaubens sachen aus Rom abge
fertiget / genugsamē bericht an den
Bruder Flavianum / wider diesen
Gottlosen Irthumb gethan / vnd geschrieben
haben: Jedoch / weil wir durch vnsern Sohn
Basidium / den Diener / ewer liebe / schreiben em
pfangen / welchs vns sehr lieb gewesen / weil
ihr des allgemeinen rechten Glaubens drin
nen begirig seid / Habē wir auch dieses Schreis
ben / welches mit jenen Brieffen ganz vber
ein stimmt / hinnach schicken wollen / auff daß
ihr denen / die das Euangelium Christi ver
felschen wollen / ganz eintrechtig vnd besten
dig widerstandt thun möget. Denn Gott der
heilige Geist hat beyde vns vnd euch einerley
vnterricht vnd Lere gegeben. Wer nu diesel
be Lere nicht annimpt / der ist kein Gliedmaß
des Leibes Christi / kan sich auch des Heupts
nicht

In der
vorgehenz
den Epi
stel.

Wer die
Menschlic
hen Natur
in Christo
leugnet /
der ist nit
Christ
nicht Gliedmaß.

Die Episteln

nicht rühmen/ in welchem er seine eigne Natur nicht erkennet.

Euryches. Was hat aber der alte sehr vnuerstendige Mann für nutz vnd fromen dauon/ daß er vnserer meinung / als were sie des Nestorij Ketzerey gemess/zureisset vnd verwirffet/ da er doch vnserm Gottseligen glauben nichts anhaben/ vnd keine schuldt geben kan. Den ebenso weit

Nestorij Nestorius von der Wahrheit abgewichen ist / in **Schwarm.** dem er die Gottheit des **W O R T S** absondert/ von dem wesen der allgemeinen Menschlichen Natur: So fern weicht auch dieser

Eurychis von der rechten Ban / in dem er für gibt / Der **Schwarm.** Eingeborne Sohn Gottes sey also aus dem Leibe der werden Jungfrawen geboren / daß er nur den schein/oder gestalt eines Menschlichen Leibes gehabt habe / Aber die warhafftige Natur des Fleisches sey nicht mit dem **W O R T E** vereinigt gewesen? Wer ist nu/ der nicht mercken kan / was für vngereimbre vnd gewaltliche Irthumb aus dieser falschen meinung entspringen?

Denn wer da verleugnet den Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich / den Menschen Ihesum Christum / der muß ja aller Gottlosen stücke vnd rücke voll sein. Das entwedder der Keger Apollinaris nach ihm wünschen / oder Valentinus seiner dienste gebrauchen / Oder ein Manicheer ihn für seinen Gottgesellen auffnehmen möchte. Denn keiner vnser diesen glaubets/ daß Christus die warhafftige Menschliche Natur an sich genomē habe.

Euryches
verneuet
der Arian
Keger irr
thumb.

Leontis.

So man aber die Menschliche Natur nicht bekennet / so verleugnet man nicht allein / daß der / welcher in Göttlicher gestalt war / Vñ auch bleib / wer er war / da er Knechts gestalt an sich nam / nach dem Fleische vnd der vernünfftigen Seelen Mensch geboren sey: Sondern man verneinet auch / daß er gecreuziget / gestorben vnd begraben / Am dritten Tage von den Todten auferstanden / Zur Rechten handt Gottes des Vaters sitze / Vnd widerkomen werde / eben in demselben Leibe / in welchem er zum Tode verurtheilet ward / zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Denn alle diese Geheimniß vnd Artickel vnser Erlösung werden zu nichte gemacht / wenn man nicht glaubet / daß Christus die rechte warhafftige vnd ganze Menschliche Natur an sich genomen habe.

Wer die Menschliche Natur in Christo verleugnet der hetet auff alle Artickel des Glaubens.

Oder aber / weil man die öffentlichen Tethen vnd eigenschafften der Göttlichen Natur gesehen hat / Solten derhalben die eigenschafften des Leibes falsch vnd nichts sein? Ja solten die zeugniß vnd eigenschafften bey der Naturen dazu dienen / daß man den Schöpffer dabey erkennen köndte / vnd doch nicht dazu / daß man auch die Creatur gantzlich dabey mercken köndte? Was der Göttlichen Natur eigenschafft ist / das ist durchs Fleisch nicht geschwechet worden / vnd was des Fleisches eigenschafft ist / das ist durch die Göttliche Natur nicht vertilget worden.

Der Naturen eigenschafften werden durch die Verleugung nicht außgehoben.

¶ ¶ Denn

Die Episteln

Communicatio. Denn dieser einig / der von ewigkeit aus
Idiomatum. seinem Vater / vnd in der fülle der zeit aus seiner Mutter geboren ist / ist vnwandelbar nach seiner Göttlichen Krafft / aber doch dem Leiden vnterthan / nach vnser schwachheit. Er ist mit dem Vater vnd dem heiligen Geiste einig / vnd eines Wesens nach der Gottheit der heiligen Dreyfaltigkeit / Aber doch nicht eines Wesens / nach der Menschlichen Natur / die er an sich nam / Sondern eine Person / auff daß er were Reich in Armut / vnd Allmechtig in Ernidrigung / Keinem Leiden vnterworfen in der Marter / vnd vnsterblich im Tode. Denn das **W O R T** in keines weges / vnd mit nichte in das Fleisch oder in die Seele verwandelt

Christus eine einzige Person / vñ hat zwo Naturen. worden. Denn die Göttliche Natur ist in ihrem Wesen allezeit ganz vnd gar ein Geistlich Wesen / vnd keiner verenderung vnterworfen / mag auch an ihr selbst keinen verlust / noch einigen zugang leiden: Sondern sie hat die angenommene Natur also erhaben / daß die verflerete Natur in derselben Natur bleibet / durch welche sie verfleret ist.

Göttliche Natur ist nicht verwandelt in die Menschliche. Warumb solte aber dieses ein vngereimbares oder vnmüglich ding sein / daß das Wort vnd das Fleisch sampt der Seelen ein einig Jesus Christus / vnd ein einiger Son ist / nemlich / Gottes vnd des Menschen Sohn: Welches Leib vnd Seele / welche ja vngleiche Naturen sind / auch außserhalb der Menschwerdung des **W O R T S** eine einige Person oder ein einiger Mensch sind? Denn es ist ja viel ein leichter ding / daß die Göttliche Allmacht ihr die

Menschliche Natur wird nicht verzeret in der verflerung. Gleich wie Leib vnd Seele ein Mensch ist / Also ist auch Gott vn Mensch eine Person.

Mensch

Leonis.

Menschliche Natur in einer Person vereint
gen kan / als / daß ein blosser vnd schlechter
Mensch aus Leib vnd Seele seine einige Pers
son haben vnd behalten kan?

Doch ist derhalben das W O R T nicht
in das Fleisch / noch das Fleisch in das W O R T
verwandelt worden: Sondern / Er ist vnd
bleibt beydes in einer Person / vnd ist eine
Person in beyden Naturen. Nicht ist er in
zwo Personen zuteilet / noch beyde Natu
ren in ihm vntereinander vermischet / ist auch
nicht ein ander / der aus dem Vater geboren /
vnd aber ein ander / der aus der Mutter ge
born ist: Sondern er der Einige / ist auff eine
andere weise von Ewigkeit aus dem Vater
geborn / Vnd aber auff eine andere weise an
ende der Welt aus der Mutter geborn / auff
daß er sey der Mittler zwischen Gott vnd den
Menschen / nemlich / der Mensch Jesus Chris
tus / in welchem die ganze fülle der Gottheit
wohnet leibhafftig. Denn die verflerung ist
geschehen an der angenommenen Natur / nicht
an der / die da angenommen hat / Darumb / daß
ihn Gott erhöhet hat / vnd hat ihm einen Na
men gegeben / der vber alle Namen ist / daß in
dem Namen Ihesu sich beugen sollen / alle der
Knie / die im Himmel vnd auff Erden vnd vnter
der Erden sind / Vnd alle Zungen bekennen
sollen / daß Jesus Christus der H E R R sey / zur
Ehre Gottes des Vaters.

Es ist kei
ne Natur
in die an
der vermis
chet wor
den.

1. Tim. 2.

Col. 2.

Christus
verfleret
nach der
Menschli
chen Nat
ur.

Philip. 2.

Was aber belangt / das Eutyches für den
Bischoffen hat sagen dörrffen: Es weren in
D O G Christo

Die Episteln

Zerlegung
des Eury:
chus

Christo für seiner Menschwerdung zwey
aturen gewesen / aber nach der Mensch-
werdung were nu in ihm nur eine /

Da were von nöten gewesen / daß ihm die Be-
schoffe offte vnd scharff zugesetzt / vnd dahin
gedrungen hetten / das er solcher seiner Wer-
rechenschaft geben / vnd dieselben beweisen
solte / damit mans nicht also hette fürüber-
rauschen lassen / als were nicht viel daran ge-
legen / Weil es offenbar war / daß ers aus fals-
cher vnd vergiffter Lehre geschepffet vnd
aufgesaget hatte.

Zu Gortio:
sen reden
söl man
nicht still-
schweigen.

Denn weil er solches geredet / halte ich / er
habe die gedandten bey sich gehabt / als hette
die Seele / welche der Heylandt an sich genom-
men / zuvor ihr Wesen im Himel gehabt / ehe
sie von Maria der Jungfrawen geboren / vnd
mit dem W O R T E in Mutter leibe verun-
get sey. Aber solches können die / welche die
allgemeine Wahrheit zu hören gewonet sind /
nicht leiden. Denn der H E R R / da er vom Him-
mel kam / hat nichts von vnserm Wesen vnd
Natur mit sich bracht / hat auch nicht eine sol-
che Seele / die zuvor schon gewesen were / auch
nicht ein solches Fleisch / das da nicht aus dem
Leibe seiner Mutter were / an sich genom-
men. Denn vnser Natur ist nicht also angenom-
men / daß sie zuvor were geschaffen gewesen / vnd
hernach vom W O R T E angenommen: Sondern
in dem sie ist angenommen / ist sie auch zu-
gleich erschaffen worden.

Christi
Leib vnd
Seele sind
nicht zu-
vor ge-
schaffen
gewesen /
vnd her-
nach ange-
nommen
worden.

Origenes
frerhumb
von der
Seelen.

Derhalben weil man den Origenem billich
darumb verdammet / daß er gesaget / Die See-
len leb-

len lebten nicht allein / ehe sie in die Leibe der Menschen gepflanzt wurden / Sondern hetzen auch ein ander thun vnd Wirkung / So muß mans ja in diesem auch straffen / wo er von solcher meinung nicht ablesset / vnd sie werruffet. Denn ob wol die Geburt des **M**ariæ nach dem Fleisch / ihre sonderliche Ehre vnd Herligkeiten hat / darinnen sie aller Menschen Geburt vnd Ankunfft weit vbertrifft / als daß er allein durch den heiligen Geist / aus der reinen Jungfrawen / ohne emige sündliche Lust des Fleisches empfangen vñ geboren ist / oder / daß er aus dem Leibe der Mutter also komen ist / daß sie zwar fruchtbar worden / vnd geboren hat / Aber dennoch ihre Jungfrawschafft ganz vnnersehret blieben ist : Dennoch war sein Fleisch keiner andern Natur vnd Wesens / denn vnser Fleisch / Auch ward ihm anfenglich keine andere lebendige Seele eingeblasen / denn sonst andern Menschē / Welche Seele zwar ihre Ehre vnd Hoheit hat / nicht daß sie einer andern Natur vnd Wesens sey / Sondern daß sie mit sonderlichen Gaben vnd Herligkeiten gezieret ist. Denn sie war mit keiner Sünde des Fleisches beslecket / vnd der wille vñ die gedanken waren nicht widereinander. Die eusserlichen sinnen was

Die Gaben vnd Herligkeiten des Fleisches Christi / heben die Natur des Fleisches nicht auff.

Christi Seelen eines Wesens mit vnsern Seelen / hat aber höhere Gaben.



Die Episteln

nen waren ganz richtig ohne vnordnung vnd Sünde / vnd die ware Natürliche begreuden / weil sie durch die Gottheit vnd den verstande regieret würden / hatten keine anfechtung von böser lust vnd anreizungen / gaben auch keiner vnordnung raum noch statt.

Die warhafftige Menschliche Natur ist vereiniget mit der warhafftigen Göttlichen Natur. Nicht ist er von Himmel komen mit einer Seelen / die zuvor gewesen were / Auch ist sein Leib nicht aus nichts erschaffen worden. Er ist vnd bleibet die einige Person Gottes des WORTS in dem Göttlichen Wesen / vñ hat vnd behelt gleichwol vnser allgemeine Natur / nemlich den Leib vnd die Seele. Den wie könd er der Mittler sein zwischen Gott vnd den Menschen / wenn er nicht zugleich Gott vnd Mensch were / nemlich / eine einige warhafftige Person in beyden Naturen.

Der Mittler
musste
Gott vnd
Mensch
sein.

Es ist ja der Handel sehr groß / vnd retzet vns nach der lenge dauon zureden / Aber weil du selbst geleret vnd verstendig bist / thut es nicht von nöten / daß wir vns grösser mühe machen / sonderlich / weil wir newlich durch die vnsern an vnsern Bruder den Flavianum genugsamen bericht geschrieben haben / dar aus beyde die Priester vnd Leyen genugsam berichtet / vnd in ihres Herzen versichert werden mögen.

In Colum
na recte
fidei,
Welchs ist
die vorge-
hende E-
pistel.

Des

Leonts.

Der Barmhertzige Gott / wie wir glauben
vnd hoffen / wird verleihen / daß wir wider als
le List des Teuffels nicht alleine die gesunde
vnd rechtschaffene Herzen verteidigen vnd
erhalten / sondern auch die verwundten vnd
verfüreten wider heilen / vñ zu rechte bringen
mögen / damit aller vnd jeder Seelen erhal-
ten werden. Geben den dreyzehenden des Anno
Brachmonats / im Jahr / da Asterius vnd Pro- Christi
togenes / die Hochberümbte Männer / Consules 449.
waren.

V.

Die Dreyzehende Epistel /
des Papssts Leonis / an die Hochlöß-
liche Keyserin Pulcheria.

Leo der Christlichen Gemeine zu
Rom Bischoff / der Gottseligen
vnd Hochlößlichen Keyserin /
Pulcheria.

WAs für grossen Schutz
vnd schirm Gott der H^{er}re
seiner Gemeine / durch ewere
Maiestat bereitet vnd geben hat / ha-
ben wir an vielen Exempeln oft erfa-
ren. Ja alles was die gelerte Priester
D d iij schaffe